

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 25 (1921)

Artikel: Zwei Sonette vom Gardasee
Autor: Hunziker, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Sonette vom Gardasee

Von Rudolf Hunziker, Winterthur

Adelheid von Burgund*)

Die Flucht gelang. Schon schwindet mit den Zinnen
Der Burg in dunkler Ferne die Gefahr.
Umsonst schickt seine Schergen Berengar,
Der Fürstin Fährte grausam zu gewinnen.

Sie späht zum See in hoffnungsbangem Sinnen:
Die Wellen schaukeln stolz wie immerdar
Der Nacht die Riesenwiege, und die Schar
Der Träume naht, die still die Zukunft spinnen.

Die Tramontana braust den Strand entlang
Das Siegeslied der deutschen Nationen,
Die in des Reiches Bann der Sachse zwang.

Und von den Sternen, die wie Königs kronen
Herniederleuchten, klingt der Wehgesang
Der Weltgeschichte, preisend die Ottonen.

Bonfadio**)

„Des Wissens Opfer!“ haucht er gramverloren,
Als sie nach trauerschwüler Julinacht
In sein Verließ den Henkerspruch gebracht,
Den ihm gefällt die harten Senatoren.

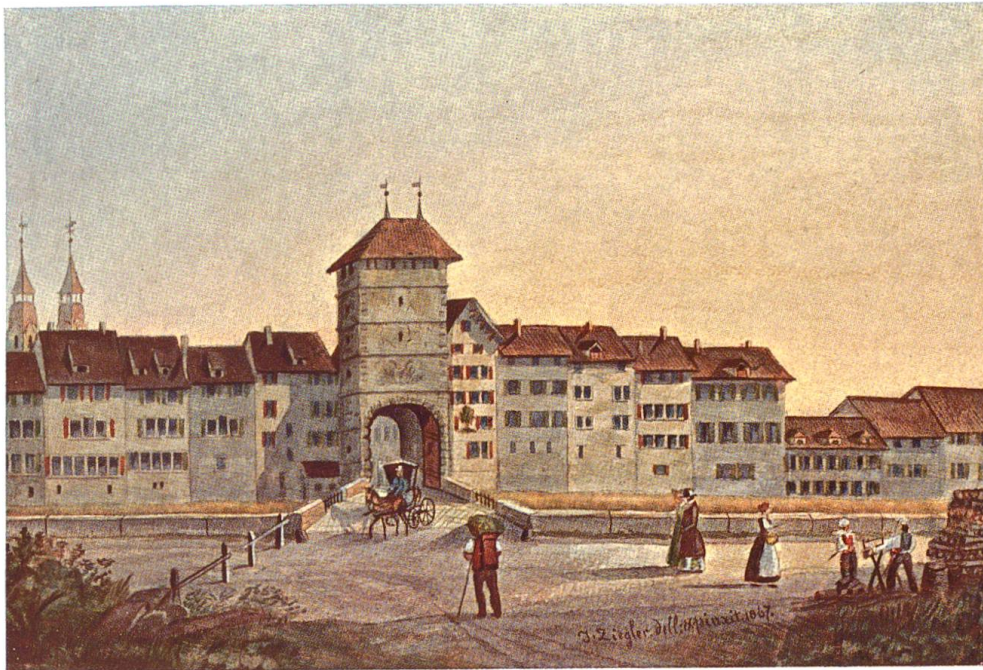
Vom stolzen Genua, das sich verschworen
Zu seinem Sturz, schwebt in die Heimat sacht
Sein Geist: zum See, der Frieden ihm gelacht,
Wenn Trübsinn je zum Spielball ihn erkoren.

Auf träger Flut sieht er den Sommer brüten,
Vom Strande kreischen endlos die Cigalen,
Die der Natur verschwiegenen Schlummer hüten.

Wie Todespeile sendet heiße Strahlen
Die Sonne durch den Oelhai, wo die Blüten
Des Mohnes sie mit frischem Blut bemalen.

*) Adelheid von Burgund, die junge Witwe König Lothars von Italien, wurde von Berengar II. auf der Burg Garda in grausamer Kerkerhaft gehalten. Sie entkam am 20. August 951 in abenteuerlicher Flucht und vermählte sich noch im selben Jahr mit Otto I.

**) Der Humanist Jacopo Bonfadio von Gazano bei Sald am Gardasee, Professor der Philosophie in Genua, wurde daselbst am 19. Juli 1550 enthauptet, vermutlich wegen aufrührerlicher Äußerungen in seinen Vorlesungen und in seiner Geschichte Genuas (Annales Genuenses).



Alt-Winterthur.

Schmied-Tor.
Aquarell von J. Ziegler (1801—1876).